

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 26 (1984)
Heft: 9: Freiwillige Helfer

Artikel: Freiwillige, freiwilligen Arbeit : viele Fragen und einige Gedankensplitter dazu
Autor: Bähler, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiwillige – freiwilligen arbeit

(Viele fragen und einige gedankensplitter dazu)

Handelt es sich hier nun um einen alten begriff beim 'freiwilligen, freiwilligen-arbeit', oder ist das wieder so ein neuer, moderner begriff, unter dem jeder etwas anderes versteht? Beschränkt sich freiwilligen-arbeit 'nur' auf sozialeinsätze oder werden mit diesem begriff alle arbeiten gemeint, die ohne bezahlung getan werden – also z.b. auch arbeiten im haus und garten? Leistet das kind freiwilligen arbeit, wenn es zu hause abwäscht, den einkauf erledigt? Und die grossmutter, leistet sie freiwilligen arbeit, wenn sie den enkel hütet? Alle diese fragen können mit JA, aber ebensogut auch mit NEIN beantwortet werden; denn, warum soll ich von freiwilligen-arbeit reden, wenn ich meinen haushalt in ordnung bringe? Es handelt sich aber um eine arbeit, die ich unbezahlt erledige.

Mir kommen aber nicht nur fragen in den sinn, wenn ich über das thema 'freiwillige, freiwilligen-arbeit' nachdenke. Beispielsweise wurde in der Sowjetunion schon bald nach der revolution die subotnik (arbeitseinsätze an freien tagen) eingeführt. Damit wurden und werden! besondere werke für den sozialismus errichtet. Die subotniks standen (und stehen noch) immer im dienste einer sache, natürlich für eine gute sache (in diesem falle für die 'revolution') und haben den zweck, die jugendlichen für den realen sozialismus zu begeistern.

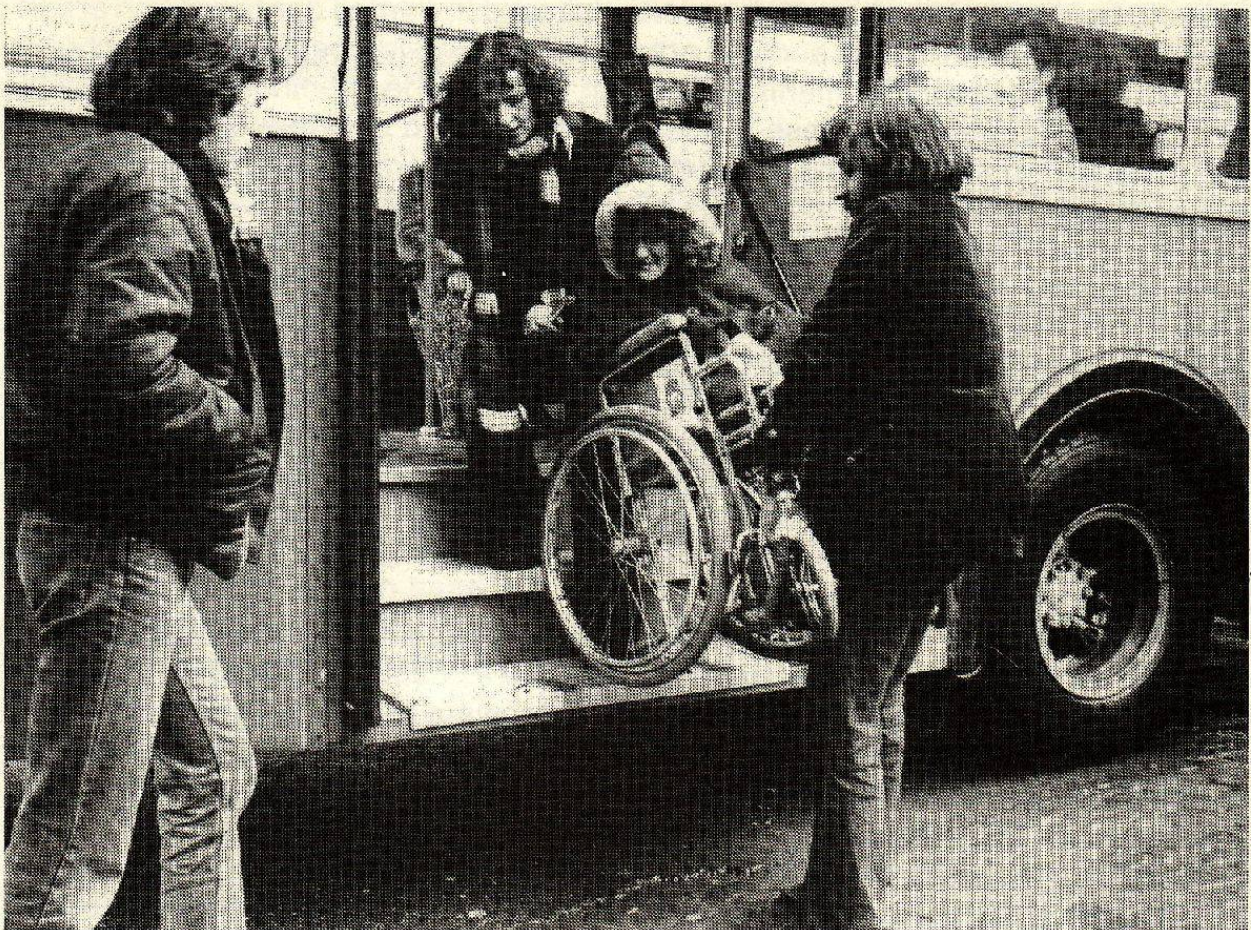
Die subotniks haben für mich immer den beigeschmack von zwang.

Natürlich muss es sich nicht jedes mal um zwang handeln, wenn ich meine freiwilligen-arbeit in den dienst einer sache stelle. Wenn ich bei einer politischen aktion mitarbeite sprechen die wenisten von zwang (wird ja auch nicht von oben verordnet), dafür aber schon eher von engagement. Ich verteile flugblätter, sammle unterschritten usw. Selbstverständlich erledige ich all diese arbeiten immer mit dem gefühl, etwas gutes zu tun, selbst wenn mich viele leute als nützlichen idioten anschauen, weil ich meine ganze freizeit dafür gebe und erst noch gratis arbeite.

Schwieriger wird's erst, wenn bei der gleichen sache einige leute für ihre arbeit lohn erhalten (oder müsste ich schreiben: engagement). Diese leute sitzen dann meistens in den sekretariaten. Hier taucht ein besonderes problem auf: 'Profis' (also für ihre arbeit bezahlt) und freiwillige (erhalten für ihre arbeit keinen lohn von dem sie leben können; meistens überhaupt kein geld) müssen zusammenarbeiten. Der profi mit seinem informations- und dadurch auch wissensvorsprung – der freiwillige muss nach seiner lohnarbeit die informationen selber zusammen suchen, sitzt er doch nur in den seltensten fällen an der quelle, wo die informationen zusammenfliessen. Ein ungleiches verhältnis, und zwar in vieler hinsicht (information, kontakte, sitzungsteilnahme während der arbeitszeit, bezahlung usw.).

Vielleicht habe ich als freiwilliger mehr chancen, wenn ich in einer organisation mitarbeite, bei der keine profis angestellt sind – oder in einer gruppe bin, die z.b. mit behinderten zusammenarbeitet, mit ihnen in der freizeit etwas unternimmt (besuche von veranstaltungen usw.); die gruppe, in der ich mitarbeite, organisiert 2-3 wöchige ferienlager für kinder und jugendliche.

Im zusammenhang mit lagereinsätzen scheint mir ein problem sehr beachtenswert. Wenn ich in einem lager mithelfe (oder mich in einem 2-3 wöchigen arbeitseinsatz engagiere), sind auch schon meine ferien (die ich vom betrieb, bei dem ich angestellt bin, zu gute habe) vorbei, ohne dass ich eigentlich ferien hatte. In den meisten fällen sind nämlich solche lager ein ziemlicher stress; trotzdem ist es aber nur selten mög-



lich, solche lager, bzw. arbeitseinsätze als unbezahlte ferien zu nehmen. Mit meinem freiwilligen einsatz 'verliere' ich meine ferien; es sei denn, dass ich mehr als vier wochen ferien zu gute habe (student/in, lehrer/in usw.).

Die freiwilligen sollten für bestimmte rechte, für ihre interessen kämpfen... eine 'gewerkschaft? gründen!!?? So einfach. Bleibt nur die frage, an wen sie ihre forderungen richten könnten. Die ganze sache hat noch einen anderen haken: wenn eine/r freiwillige arbeitseinsätze tut, sind diese ja wirklich freiwillig und daraus können und dürfen doch keine forderungen entstehen. Wo kämen wir da sonst hin? Trotzdem der einsatz freiwillig ist, hat der freiwillige gewisse rechte, bzw. müsste bestimmte rechte haben – z.b. dass ein lagereinsatz irgendwelcher art zumindest als unbezahlter urlaub zählt, dem freiwilligen die spesen entschädigt werden, er also für seinen einsatz nicht noch bezahlen muss.

Wenn sich die freiwilligen enger zusammenschliessen würden, könnten sie sich nicht nur verstärkt für gewisse forderungen einsetzen, sondern sich auch mit problemen der freiwilligen, der freiwilligen arbeit auseinandersetzen und diese an die öffentlichkeit tragen.

Wenn die heutige entwicklung sich so fortsetzt, wird der anteil der bezahlten arbeit abnehmen; das bedürfnis an anderer arbeit (eben freiwilligen-arbeit), wie nachbarschaftshilfe, aufgabenhilfe, mahlzeitendienst für alte oder behinderte menschen usw. wird aber zunehmen. Diese tendenz führt selbst in der freiwilligen-arbeit zu einer grösseren spezialisierung. Spezialisierung aber erfordert ausbildung. Sogar in der freiwilligen arbeit brauche ich nun eine ausbildung. Wie und wo kann ich mir diese erwerben? Und bin ich mit einer ausbildung nicht ein 'profi' – sollte also für meine arbeit entlohnt werden; ausserdem verstehe ich nun gleichviel wie der angestellte 'profi', darf also auch mitreden bei der arbeit.

Freiwilligen arbeit ist gut und nützlich (egal ob ich nun während zwei bis drei wochen im landdienst bin, zwei oder drei monate im entfernten ausland bei der ernte mit-hilfe oder kindern bei den hausaufgaben helfe), da braucht es höchstens eine kurze einföhrung, einige erklärungen, ohne dass ich mich besonders spezialisiere. Trotzdem hören wir oft, dass solche einsätze – z.b. vom betroffenen bauern gesehen – nicht viel brachten, weil die einföhrungszeit zu kurz war, der/die freiwillige von der arbeit [noch] keine ahnung hatte.

Vielfach sprechen wir von freiwilligen, freiwilligen-arbeit, wissen aber nicht genau, welche bereiche diese begriffe genau abdecken, was damit gemeint wird. Uns fehlen sogar die vorstellungen darüber, ob wir bestimmte rechte haben oder fordern wollen, wie wir – als freiwillige – anliegen in die öffentlichkeit tragen; oder kennen wir alle einsatzmöglichkeiten (nicht nur auf zwei bis drei wöchige einsätze für jugendliche beschränkt) die heute im bereiche der freiwilligen arbeit existieren?

Wir stehen vor vielen problemen und fragen im bereiche der freiwilligen arbeit (einige davon habe ich im artikel aufgeworfen); leider aber steckt die diskussion darüber erst in den anfängen – mir ist auch kein 'gefäss' (irgendwelcher art) bekannt, in dem solche und weitere probleme diskutiert werden können und zwar auf einer ebene, die sich nicht nur auf die eigene organisation beschränkt.

Heinz Bäbler, Kirchstutz 3, 3506 Grosshochstetten

